

Staatliches Museum Ägyptischer Kunst

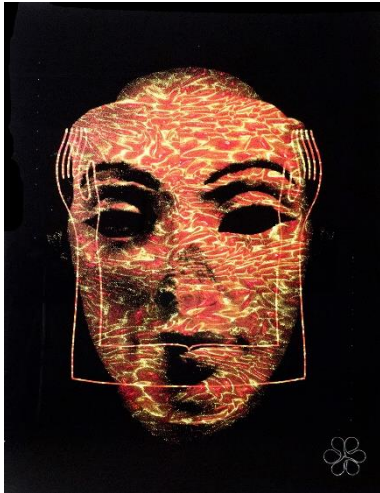
Zeichen und Wunder

Neue Werke von Ugo Dossi in einer Sonderausstellung

Laufzeit: Donnerstag, 8. April bis Sonntag, 27. Juni 2021

Pressetermin:

Bildmaterial: <https://my.hidrive.com/share/kyyu--sojr>



Das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst (SMÄK) in München präsentiert ab Donnerstag, 8. April 2021 die Sonderausstellung „Zeichen und Wunder“ des Objektkünstlers Ugo Dossi. Der renommierte Künstler, der u.a. mehrfach auf der Biennale in Venedig und der Documenta in Kassel ausgestellt hat, ist seit Langem fasziniert von der altägyptischen Kunst, von ihrer Klarheit und kosmischen Weite. Sie wurde für ihn ein Portal in die mentale Tiefe, aus der jede Kunst Impulse schöpft. Sein Werk kreist um die Wechselwirkung von Kunst und Wissenschaft, um Sinnliches und Übersinnliches und um Ausdrucksformen des Unbewussten. Früh sind Elemente aus der altägyptischen Kunst in seine Werke eingeflossen. Ein idealisiertes Antlitz der Königin Nofretete spielt in seiner Werkgruppe NEFER seit 1990 eine zentrale Rolle als Bild-Metapher der Vollkommenheit, d.h. das Schöne, Wahre, Gute,

Unvergängliche. Über diese Bild-Metapher setzt Dossi als zweite Bedeutungsebene radikal reduzierte graphische Zeichen, die er aus „Automatischen Zeichnungen“ gewinnt, und erzeugt damit monumentale Bilderrätsel von einzigartiger Schönheit.

Hieroglyphische Zeichen

Für die Ausstellung „Zeichen und Wunder“ im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst in München konzentriert sich Ugo Dossi auf das Phänomen der hieroglyphischen Zeichen, in denen er piktopgraphische Wissensspeicher erkennt, die in die mentale Tiefe der pharaonischen Denkwelt weisen. Als solche nimmt er sie in sein Werk auf und bringt damit altägyptische Bild-Allegorien in die Gegenwartskunst und umgekehrt, gegenwärtige Welt-Bilder in altägyptische Bilder-Welten. In seiner neuen Werkreihe REBIS verbinden sich Elemente aus der Zeichenwelt der Hieroglyphen mit elementaren Ideogrammen seiner gezeichneten Gestaltungen zu Bilderrätsel, die sich assoziativ erschließen. REBIS, ein Begriff aus dem Wortschatz der Alchemie, deutet auf die evokative und transformative Kraft von Zeichen und schließt einen Bogen zum Ägypten der Pharaonen, dem Ursprungsort von Alchemie.

In Dossis Kunst oszillieren alle Objekte in einem Spannungsfeld zwischen Materiellem und Immateriellen. Sein Einsatz holographischer Materialien verstärkt diesen Eindruck bewusst zusätzlich. Die Gefäß-Skulpturen von Nofretete, Horus und Sachmet, seiner ebenfalls neuen Werkreihe CALIX, in Granit und Marmor, verkörpern irdische Materie. Ihre Ausformungen machen immateriell das Profil der Dargestellten sichtbar, die damit körperlos gegenwärtig sind, - als Raum und Licht. Eine immaterielle Reise nach Ägypten.

Ugo Dossi

Ugo Dossi (*1943) studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und an der Accademia di Brera in Mailand. Er lebt und arbeitet in München, Murnau und in seinem Atelier in den italienischen Dolomiten.

Die Kunst Ugo Dossis kreist um Weltmodelle, um die Wechselwirkung von Kunst und Wissenschaft, um die Kreativität des Unbewussten, um Sinnliches und Übersinnliches. Sie spielt mit archetypischen und kollektiven Bildern, mit Automatischen Zeichnungen, mit paranormalen Phänomenen.

Seine Installationen wurden zweimal auf der Documenta gezeigt (Documenta 6 und Documenta 8), auf den Biennalen von Venedig (1986 und 2011), von Paris (1975) und Buenos Aires (2000), sowie in zahlreichen Einzelausstellungen in internationalen Museen.

Typisch für sein Werk ist sein Umgang mit Darstellungsformen des Grenzenlosen, die das Denken in die Wahrnehmung des hinter allem liegenden Unendlichen führen.

Dossi greift dieses Thema immer wieder auf. Er hat es für seinen Beitrag zur Documenta 6 als mathematische Form der „relativen Freiheit“ bearbeitet und für die Documenta 8 mit unterschwelligem Bildprojektionen in den Raum der unbewussten Vorstellungswelt versetzt.

Dr. Manfred Schneckenburger